

Dr. E. Tietze. Ueber einige Bildungen der jüngeren Epochen in Nord-Persien.

Unter diesem Titel wurde für das Jahrbuch der Reichsanstalt ein Aufsatz vorbereitet, welcher sich an die früheren Arbeiten des Verfassers über persische Geologie anschliesst.

Die vorliegende Arbeit zerfällt in mehrere Abschnitte, der erste derselben behandelt gewisse, vielleicht theilweise jungneogene, zu losen Conglomeraten verkittete Schotterbildungen am Südfusse des Alburs, welche zwar mit grosser Wahrscheinlichkeit für Flussabsätze anzusprechen sind, aber nicht überall den heutigen Thalfurchen gemäss verbreitet erscheinen. Dieser und ein zweiter Abschnitt helfen ferner unsere Kenntniss der Bildungen im Bereich der intercollinen Hochsteppen Persiens etwas ergänzen. Es wird dabei die von Filippi gemachte Auffindung einer Culturschichte zwischen dem Steppenlehm besprochen und der von Brandt bestimmten diluvialen Säugethierfauna dieses Gebiets gedacht, während ein dritter Abschnitt der Besprechung der oft zahlreich über den persischen Boden zerstreuten künstlichen Hügel gewidmet ist. In einem weiteren Capitel werden die Schutt- und Schotterbildungen im Innern des Alburs besprochen und dabei die etwaigen Beweise für eine Glacialperiode daselbst discutirt. Der Verfasser hat schon bei früheren Gelegenheiten angedeutet, dass er bezüglich dieser Frage zu keiner definitiven Lösung gekommen ist. Es mag aber angemessen sein, auf gewisse, für ein zukünftiges Studium derselben wichtige Punkte hinzuweisen. In einem letzten Abschnitt werden dann die jüngeren und jüngsten Bildungen auf der Nordseite des Alburs gegen das Caspische Meer zu erörtert. Namentlich werden auch die Neubildungen an der caspischen Küste beschrieben und es wird auf gewisse meist gesetzmässig wiederkehrende Erscheinungen aufmerksam gemacht, welche die Flüsse jener Gegend an ihren Mündungen aufweisen.

Vorträge.

Stanislaw Kontkiewicz aus Petersburg. Kurzer Bericht über die von ihm ausgeführten geologischen Untersuchungen im südwestlichen Theile vom Königreich Polen.

Das untersuchte Gebiet grenzt im Süden unmittelbar an Westgalizien an, von welchem es durch die Weichsel getrennt ist; im Westen, respective im Osten wird es durch kleine, in die Weichsel mündende Flüsse, Nida und Czarna, und im Norden durch das polnische Mittelgebirge begrenzt. Es ist ein flachwelliges Land, welches im Süden, am Weichselthal, mit einem ziemlich steilen Abhange von nahezu 200 Fuss über demselben beginnend, sich mit einer schwachen Steigung gegen Norden erstreckt. Seine mittlere Höhe über dem Meere beträgt etwa 700 Fuss.

Abgesehen von localen Alluvialbildungen, gehen hier drei Formationen zu Tage aus: Kreide, Tertiär und Diluvium.

Die Kreideformation wird durch den auch in Galizien wohl bekannten senonen Kreidemergel repräsentirt, welcher in grosser Menge *Belemnitella mucronata*, *Ananchytes ovata*, *Inoceramus Cripsi*, *Baculites*